

Factsheet Deutschland

Telefónica Index on Digital Life

Deutschland kann Chancen der Digitalisierung noch besser nutzen

Über den Telefónica Index on Digital Life

Der Telefónica Index on Digital Life, kurz TIDL, ist eine umfassende Meta-Studie zum Thema Digitalisierung. Er untersucht den Entwicklungsstand der Digitalisierung in verschiedenen Ländern rund um den Globus. Er baut auf Kennziffern etablierter Studienergebnisse und Indizes auf, kombiniert und verdichtet diese und wandelt sie in prägnante Kennzahlen um. Der Index besteht aus drei Dimensionen, die das digitale Leben eines Landes bewerten. Diese sind

1. **Digitale Offenheit (Openness):** Misst den Grad der Informations- und Meinungsfreiheit im Internet sowie den Stand der Entwicklung digitaler Angebote bei Behörden und im Bildungswesen
2. **Digitales Vertrauen (Confidence):** Zeigt auf, in welchem Ausmaß sich die Bevölkerung in der digitalen Welt bewegt und ihr vertraut
3. **Digitales Unternehmertum (Entrepreneurship):** Gibt Einblick, wie gut die Wirtschaft digitale Chancen nutzt

Rein technische Rahmenbedingungen, wie etwa den Entwicklungsstand der digitalen Infrastruktur sowie Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit von Technologien, klammert TIDL bewusst aus. Zum einen sind sie bereits Gegenstand zahlreicher anderer Studien. Zum anderen werden sie als Grundvoraussetzung angesehen, die mittlerweile in vielen Märkten erfüllt ist. Der Studie geht es vielmehr darum, weitergehende Aussagen über die Qualität des digitalen Lebens in einzelnen Ländern zu treffen.

Die TIDL-Ergebnisse geben Aufschluss über länderspezifische Stärken und Schwächen. Sie können damit der Politik helfen, die sozioökonomischen Faktoren der Digitalisierung ausgewogener zu gestalten. Ziel ist es, im Dialog mit der Politik bestehende Engpässe zu beseitigen und Potenziale zu heben, damit die Menschen, die Gesellschaft und die Wirtschaft die Chancen, die die Digitalisierung bietet, nutzen können.

Zur Methode

Telefónica hat das anerkannte Global Entrepreneurial Development Institute (GEDI) mit der Entwicklung des TIDL beauftragt. Das Ergebnis ist ein globaler Index, in dem 34 Länder bewertet werden.

Der Index mit seinen drei Dimensionen „Digitale Offenheit“, „Digitales Vertrauen“ und „Digitales Unternehmertum“ umfasst 8 Kategorien mit insgesamt 37 Variablen und 53 Indikatoren (KPI), die die „Qualität des digitalen Lebens“ messbar machen.

Der TIDL ermöglicht es, in den verschiedensten Facetten Stärken und Schwächen der untersuchten Länder in Bezug auf die Digitalisierung zu bestimmen und miteinander zu vergleichen.

Das Gesamtergebnis eines Landes wird mit einer Punktzahl auf einer Skala von Null bis 100 bewertet und im globalen TIDL-Ranking festgehalten.

Der Index umfasst die folgenden Länder: Ägypten, Argentinien, Australien, Brasilien, Chile, China, Costa Rica, Deutschland, Ecuador, El Salvador, Frankreich, Großbritannien, Guatemala, Indien, Israel, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Mexico, Nicaragua, Panama, Peru, Polen, Russland, Saudi Arabien, Südafrika, Südkorea, Spanien, Tschechien, Türkei, Uruguay, USA, Venezuela.

Ergebnisse Deutschland – Überblick

- Deutschland gehört in Sachen Digitalisierung weltweit zu den Spitzenreitern.
- Im TIDL-Gesamtranking belegt Deutschland Platz 5.
- Bezogen auf die europäischen Länder belegt Deutschland sogar Platz 2 und schneidet damit besser ab als Länder wie Frankreich, Spanien, Italien oder Polen.
- Das Vertrauen der Bevölkerung in die digitale Welt ist in Deutschland grundsätzlich hoch – nur wenige Länder schneiden diesbezüglich noch besser ab (Rang 5 „Digitales Vertrauen“).
- Zugleich sind die Voraussetzungen für eine weitere erfolgreiche Digitalisierung der Wirtschaft in Deutschland gegeben. (Rang 5 „Digitales Unternehmertum“).
- Allerdings schöpft Deutschland sein gesamtes Potenzial bei der Digitalisierung noch nicht voll aus.
- So gibt es beispielsweise durchaus Spielraum, künftig noch stärker auf die digitale Aus- und Weiterbildung zu setzen und die Digitalisierung des Informationsaustauschs mit Behörden voranzutreiben (Rang 7 „Digitale Offenheit“).
- Darüber hinaus besteht aktuell noch große Skepsis in Bezug auf den Schutz der Privatsphäre im digitalen Raum („Digitales Vertrauen“) – selbst wenn die Deutschen eifrige Internetnutzer sind.

Schlussfolgerungen, abgeleitet aus den Studienergebnissen

- Gesellschaft, Politik und Wirtschaft können die Chancen der Digitalisierung noch besser nutzen.
- Nachdem in der ersten Phase der Digitalisierung Dienste und Plattformen für Konsumenten im Mittelpunkt standen, geht es in der nächsten Phase um die Digitalisierung industrieller Anwendungen. Hier hat Deutschland, das mit seinen Leitindustrien weltweit führend ist, eine sehr gute Ausgangsposition.
- Um diese Chancen der Digitalisierung bestmöglich zu nutzen, braucht Deutschland jedoch dringend:
 - Intelligente Netze, um auch in der künftigen Gigabit-Gesellschaft über leistungsfähige Infrastrukturen Verkehr, Energie, Verwaltung, Gesundheitswesen und Bildung zu verfügen
 - Ein zeitgemäßes Bildungssystem, das der Digitalisierung Rechnung trägt

- Eine umfassende und transparente Diskussion über die Nutzung von Daten, die zu einer sinnvollen und wertschaffenden Kombination aus Datenreichtum und hohem Schutz der Privatsphäre führt
- Mehr Bereitschaft in der Wirtschaft, die Digitalisierung in allen Branchen aktiv voranzutreiben – vom Start-up bis zum Mittelstand
- Einen echten digitalen Binnenmarkt in Europa, der einheitliche Bedingungen für fairen Wettbewerb und Daten- und Verbraucherschutz schafft
- Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, kann Deutschland sein Potenzial ausschöpfen und gerade im künftigen „Internet of Things“ Motor für die Digitalisierung sein.

Ergebnisse Deutschland im Detail

Digitale Offenheit (Openness)

- Bei der Digitalen Offenheit, also dem Grad der Informations- und Meinungsfreiheit im Internet sowie dem Umfang der Entwicklung digitaler Angebote von Behörden und im Bildungswesen, schneidet Deutschland im Vergleich zu den anderen Dimensionen am schlechtesten ab (Rang 7 im internationalen Vergleich, TIDL-Score: 75,3).
- Zugleich hätte Deutschland grundsätzlich sehr gute Voraussetzungen: Mit einem höchstmöglichen Grad an Meinungsfreiheit im Netz ist in Deutschland die Grundlage für einen freien und unzensurierten Zugang zu digitalen Inhalten gelegt (Freedom on Net TIDL-Score: 100).
- Wie auch in anderen Ländern schränken in Deutschland ein limitiertes Angebot an mobilen Betriebssystemen und deren mangelnde Kompatibilität untereinander den Konsument in seinem digitalen Leben stark ein (Mobile OS Openness TIDL Score: 53).
- Aufholbedarf gibt es vor allem auch bei der Nutzung digitaler Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, dem sogenannten E-Learning. Dies ist in Deutschland noch nicht so etabliert wie in anderen Staaten (E-Education TIDL-Score: 55). Deutschland liegt hier mit Rang 11 deutlich hinter zum Beispiel Kanada und Australien (beide 100), den USA (98), Großbritannien (94) oder auch Spanien (65).
- Bei der Vernetzung von Schulen ist Deutschland grundsätzlich gut aufgestellt (Internet Access in School TIDL-Score: 81). Aber auch hier gibt es noch Luft nach oben, zum Beispiel im Vergleich zu Australien (99), Uruguay (99) oder den USA (97).
- Die Ergebnisse für den Zugang zu digitalen Dienstleistungen und Services der Regierung, Stichwort E-Government, weisen ebenfalls Verbesserungspotenzial auf (Government Online Service Index TIDL-Score: 76). Investitionen in diesem Bereich würden dazu beitragen, den Informationsfluss zwischen Regierung, Wirtschaft und Gesellschaft zu erleichtern und zu beschleunigen.

Digitales Vertrauen (Confidence)

- Beim Digitalen Vertrauen, also dem Ausmaß wie stark die Bevölkerung die digitale Welt nutzt und ihr vertraut, zeigt sich für Deutschland ein in weiten Teilen positives Bild: Im internationalen Vergleich belegt Deutschland Platz 5 (TIDL-Score: 84,4).
- Die Deutschen sind eifrige Internetnutzer (Internet Penetration at Individual Level TIDL-Score: 100) und sind auch mit der entsprechenden Hardware ausgestattet (Possession Laptop TIDL-Score: 93; Possession Smartphone TIDL-Score: 97).
- Spielraum nach oben gibt es vor allem noch bei der Nutzung von mobilem Breitband (Mobile Broadband Penetration Rate TIDL-Score: 51).
- Bei Datenschutz und Datensicherheit sind die Deutschen gespalten. Die objektiven Werte bei Internetsicherheit und der Vorkehrung gegen Schadprogramme sind gut bis sehr gut (Security TIDL-Score: 83; Infections TIDL-Score: 99). Dennoch zeigt sich bei der Frage des Datenschutzes subjektiv eine große Skepsis gegenüber der digitalen Welt. Die Deutschen halten ihre Privatsphäre im digitalen Raum für nicht ausreichend geschützt (Privacy Regulation vs. User Perception TIDL-Score: 44).
- Bei der subjektiven Wahrnehmung des Schutzes der digitalen Privatsphäre liegt Deutschland damit auf Rang 19, weit hinter der Tschechischen Republik und Russland (die jeweils die Bestnote 100 erzielen), Australien (91), Japan (86), den USA (85) aber auch Mexiko (79) und der Türkei (51).

Digitales Unternehmertum (Entrepreneurship)

- Deutschland erreicht vor allem im Bereich Digitale Kompetenz, eine der Grundvoraussetzungen für Digitales Unternehmertum, ein sehr gutes Ergebnis (Digital Literacy TIDL-Score: 93).
- Die aktive Nutzung von digitalen Angeboten und Plattformen sowie virtuellen sozialen Netzwerken hat Einzug in das alltägliche Leben gefunden und trägt somit zu dem guten Ergebnis bei (Use of Virtual Network TIDL-Score: 92; Open Platform Use TIDL-Score: 98).
- Die grundsätzliche Haltung zu beruflicher Fort- und Weiterbildung (Education Attitude TIDL-Score: 59) könnte jedoch deutlich besser sein und zeigt Handlungsbedarf auf.
- In deutschen Unternehmen sind die Internetdurchdringung sowie die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien sehr hoch (Business Use of Internet TIDL-Score: 97; Impact of ICT TIDL-Score: 99).
- Deutschland bietet vor allem aufgrund der Verfügbarkeit neuester digitaler Technologien (Availability of Latest Technology TIDL-Score: 99), die Unternehmen durchaus übernehmen (Firm-level Tech Absorption TIDL-Score: 99), ein grundsätzlich gutes Umfeld für Innovationen (Innovation Capacity TIDL-Score: 95).
- Ebenso können die Rahmenbedingungen zur Finanzierung innovativer, neuer Geschäftsmodelle als vorteilhaft eingestuft werden (Depth of Capital Markets TIDL-Score: 96).
- ABER: Deutschlands Wirtschaft nutzt die digitalen Chancen nicht konsequent genug. Es mangelt oftmals an dem Glauben an die eigene Innovationsfähigkeit (Innovation Attitude TIDL-Score: 53) und die Umsetzbarkeit von Projekten (Informal Investment Attitude TIDL-Score: 38).

- Dies zeigt unter anderem auch die Anzahl der angemeldeten Patente im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik (Number of Application of ICT Patent TIDL-Score: 70).
- In Summe besteht für Deutschland auch im Bereich Digitales Unternehmertum noch Entwicklungspotential (Rang 5 im internationalen Vergleich gemessen an absoluten Zahlen; TIDL-Score: 83,2).

Zitate

„Deutschland kann bei der Digitalisierung in vielen Bereichen gut mithalten, ist aber keineswegs Vorreiter. Wir können und müssen unsere Chancen noch besser nutzen. Deutschland kann der Motor für die zweite Halbzeit der Digitalisierung sein. Wir haben es selbst in der Hand, uns an die Weltspitze des Internet der Dinge zu setzen. Mit unserer weltweit anerkannten Industrie- und Ingenieursleistung sowie einem starken Mittelstand haben wir hier hervorragende Ausgangsvoraussetzungen nach der Digitalisierung im Konsumentensegment nun in der digitalen Revolution des B2B Segments zu punkten. Um unser Potenzial voll auszuschöpfen, brauchen wir eine gemeinsame Kraftanstrengung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Frage der Digitalisierung – und wie wir sie gestalten – wird entscheidend sein für unsere Zukunft.“

[Zitat Thorsten Dirks, CEO Telefónica Deutschland]

„Es geht um nichts weniger als die intelligente Vernetzung von Politik und Wirtschaft, von Individuum und Gesellschaft, von Arbeitsplatz und Heim oder auch von Öffentlichkeit und berechtigter Privatsphäre. Die Frage der Digitalisierung – und wie wir sie gestalten – wird entscheidend sein für unsere Zukunft.“

[Zitat Thorsten Dirks, CEO Telefónica Deutschland]

„Digitale Angebote und Plattformen sowie soziale Netzwerke sind schon heute fester Bestandteil unseres täglichen Lebens. Privat ist Deutschland im digitalen Zeitalter angekommen. Dahingegen nutzt Deutschlands Wirtschaft die Chancen der Digitalisierung nicht konsequent genug. Oft mangelt es am Glauben an die eigene Innovationsfähigkeit.“

[Zitat Valentina Daiber, Director Corporate Affairs Telefónica Deutschland]

„Die Deutschen sind sehr skeptisch, wenn es um den Schutz ihrer Privatsphäre im digitalen Raum geht. Diese Sorge gilt es ernst zu nehmen – auch wenn sie objektiv unbegründet ist. Wir brauchen deshalb eine offene und ehrliche Diskussion über die Nutzung personenbezogener Daten. Wir müssen die Unterstützung der Menschen für Smart Data gewinnen. Das geht nur, wenn wir ihnen die Souveränität über ihre Daten zurückgeben und ihnen die Vorteile aufzeigen.“

[Zitat Valentina Daiber, Director Corporate Affairs Telefónica Deutschland]

„Wir müssen neue Wege gehen und unsere Komfortzone verlassen. Das erfordert, dass wir digitale Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, das sogenannte E-Learning, vorantreiben. Im internationalen Vergleich liegt Deutschland hier nur im Mittelfeld. Zugleich muss jedem klar sein, dass die digitale Welt lebenslanges Lernen erfordert. Nur wer sich auf den permanenten Wandel einlässt, wird ihn erfolgreich meistern.“

[Zitat Valentina Daiber, Director Corporate Affairs Telefónica Deutschland]

Globale Ergebnisse

- Die USA belegen in der Gesamtwertung Platz 1 (96,3/100), was auf Spitzenergebnisse in sämtlichen Dimensionen der TIDL-Studie zurückzuführen ist.
- Auf Platz 2 und 3 folgen Kanada und Australien.
- Schlusslichter im globalen Ranking sind Nicaragua (34), Guatemala (33) und Ägypten (32).
- Die Studie belegt deutlich, dass Faktoren wie digitale Kompetenz, politische Rahmenbedingungen, Datenschutz, digitale Sicherheit und Unternehmertum etc. hohen Einfluss auf den Digitalisierungsgrad einzelner Länder haben.
- Weltweit ist das Potenzial der Digitalisierung noch nicht ausgeschöpft. Hierfür sind weitere Anstrengungen unumgänglich, die jedoch weit über den Einsatz finanzieller Mittel hinausgehen.

Tabelle 1 TIDL Globales Ranking und Scores 2016

Rang	Land	TIDL-Score
1	USA	96,3
2	Kanada	92,4
3	Australien	90,1
4	Großbritannien	88,7
5	Deutschland	81,0
6	Israel	78,5
7	Frankreich	78,3
8	Japan	77,3
9	Tschechien	71,1
10	Südkorea	70,8
11	Chile	70,4
12	Spanien	70,1
13	Saudi Arabien	69,4
14	Kolumbien	67,5
15	Russland	66,9
16	Mexiko	65,3
17	Italien	64,8
18	Argentinien	62,3
19	Südafrika	62,1
20	Uruguay	62,0
21	Brasilien	62,0
22	Costa Rica	60,2
23	Türkei	59,5
24	China	58,3
25	Polen	58,3
26	Peru	57,3

27	Panama	56,0
28	Indien	54,4
29	Ecuador	54,3
30	El Salvador	52,0
31	Venezuela	51,3
32	Ägypten	50,5
33	Guatemala	48,0
34	Nicaragua	47,6

Tabelle 2 TIDL Sub-Index Scores Überblick

Land	Digitale Offenheit	Digitales Vertrauen	Digitales Unternehmertum
Ägypten	54,1	50,9	46,6
Argentinien	66,0	66,9	54,1
Australien	89,9	95,9	84,4
Brasilien	69,0	61,5	55,4
Chile	65,3	67,8	78,2
China	54,7	58,3	61,8
Costa Rica	56,3	62,4	61,8
Deutschland	75,3	84,4	83,2
Ecuador	58,3	52,3	52,3
El Salvador	51,7	50,6	53,8
Frankreich	80,0	73,1	81,9
Großbritannien	93,1	90,5	82,6
Guatemala	42,5	46,1	55,5
Indien	59,3	44,9	59,1
Israel	74,4	78,7	82,4
Italien	65,4	64,8	64,1
Japan	85,0	79,0	67,8
Kanada	100,0	88,6	88,7
Kolumbien	71,1	65,1	66,1
Mexico	68,4	64,2	63,4
Nicaragua	51,4	43,3	48,2
Panama	47,2	52,2	68,7
Peru	45,5	63,8	62,7
Polen	55,5	61,1	58,3
Russland	74,5	69,6	56,7
Saudi Arabien	60,3	63,5	84,3
Spanien	66,4	72,8	71,1
Südafrika	71,2	57,6	57,4
Südkorea	70,9	75,2	66,3
Tschechien	71,1	77,5	64,6
Türkei	55,4	56,8	66,2
Uruguay	58,1	67,3	60,6
USA	97,3	97,7	94,0
Venezuela	50,5	50,6	52,7

Tabelle 3 TIDL Sub-Index Ranking: Digitale Offenheit

Rang	Land	Digitale Offenheit
1	Kanada	100,0
2	USA	97,3
3	Großbritannien	93,1
4	Australien	89,9
5	Japan	85,0
6	Frankreich	80,0
7	Deutschland	75,3
8	Russland	74,5
9	Israel	74,4
10	Südafrika	71,2
11	Tschechien	71,2
12	Kolumbien	71,1
13	Südkorea	70,9
14	Brasilien	69,0
15	Mexico	68,4
16	Spanien	66,4
17	Argentinien	65,9
18	Italien	65,4
19	Chile	65,3
20	Saudi Arabien	60,3
21	Indien	59,3
22	Ecuador	58,3
23	Uruguay	58,1
24	Costa Rica	56,3
25	Polen	55,5
26	Türkei	55,4
27	China	54,7
28	Ägypten	54,1
29	El Salvador	51,7
30	Nicaragua	51,4
31	Venezuela	50,5
32	Panama	47,2
33	Peru	45,5
34	Guatemala	42,5

Tabelle 4 TIDL Sub-Index Ranking: Digitales Vertrauen

Rang	Land	Digitales Vertrauen
1	USA	97,7
2	Australien	95,9
3	Großbritannien	90,5
4	Kanada	88,6
5	Deutschland	84,4
6	Japan	79,0
7	Israel	78,7
8	Tschechien	77,5
9	Südkorea	75,2
10	Frankreich	73,1
11	Spanien	72,8
12	Russland	69,6
13	Chile	67,8
14	Uruguay	67,3
15	Argentinien	66,9
16	Kolumbien	65,1
17	Italien	64,8
18	Mexico	64,2
19	Peru	63,8
20	Saudi Arabien	63,5
21	Costa Rica	62,4
22	Brasilien	61,5
23	Polen	61,1
24	China	58,3
25	Südafrika	57,6
26	Türkei	56,8
27	Ecuador	52,3
28	Panama	52,2
29	Ägypten	50,9
30	El Salvador	50,6
31	Venezuela	50,6
32	Guatemala	46,1
33	Indien	44,9
34	Nicaragua	43,3

Tabelle 5 TIDL Sub-Index Ranking: Digitales Unternehmertum

Rang	Land	Digitales Unternehmertum
1	USA	94,0
2	Kanada	88,7
3	Australien	84,4
4	Saudi Arabien	84,3
5	Deutschland	83,2
6	Großbritannien	82,7
7	Israel	82,4
8	Frankreich	81,9
9	Chile	78,2
10	Spanien	71,1
11	Panama	68,7
12	Japan	67,8
13	Südkorea	66,3
14	Türkei	66,2
15	Kolumbien	66,1
16	Tschechien	64,6
17	Italien	64,1
18	Mexico	63,4
19	Peru	62,7
20	China	61,8
21	Costa Rica	61,8
22	Uruguay	60,6
23	Indien	59,1
24	Polen	58,3
25	Südafrika	57,4
26	Russland	56,7
27	Guatemala	55,5
28	Brasilien	55,4
29	Argentinien	54,1
30	El Salvador	53,8
31	Venezuela	52,7
32	Ecuador	52,3
33	Nicaragua	48,2
34	Ägypten	46,6